

# Jahresrechnung 2017 sorgt für Disput

**Finanzen** Anlass sind die gestiegenen Kosten der Audioanlage im Gemeindesaal Seeg

**Seeg** Die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Seeg hat jetzt noch zu Diskussionen im Gemeinderat geführt. Anlass war die Überschreitung der Kostenansätze für die Audioanlage im Gemeindesaal, die 108 000 Euro statt geplant 100 000 Euro kostete. Darin enthalten sind aber zusätzlich auch Aufwendungen für die Lüftungs- und Heizungsanlage.

Dass sich die VOB-Stelle der Regierung von Schwaben auf den Antrag der Gemeinde auf Überprüfung hin als nicht mehr zuständig erklärte, belegte Bürgermeister Markus Berktold durch eine E-Mail der Regierung. Die daraufhin ersatzweise

von der Industrie- und Handelskammer erbetene Prüfung stellte fest, dass das Verfahren damals in Ordnung gewesen sei. Erst später erforderte die Rechtsprechung mehr Details bei solchen Vorgängen. Ratsmitglied Josef Gast stellte fest, er könne als neu gewähltes Gremiumsmitglied über diese zurückliegende Angelegenheit nicht entscheiden, er sei damals nicht im Rat gewesen. Zweiter Bürgermeister Lorenz Schnatterer hielt ihm entgegen, Gast sei sehr wohl im damaligen Halbjahr im Rat gewesen, als über die Audioanlage gesprochen worden sei. Er sei erst später ausgetreten. Bei der Gegenstimme von

Gast genehmigte das Gremium die über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Jahr 2017.

Der örtliche Rechnungsprüfungsausschuss (RPA) hatte vier Sitzungen für die Jahresrechnung 2017 gebraucht. Vorsitzender Walter Settele gab mit seinen Mitprüfern bei der Ratssitzung im großen Saal des Gemeindezentrums nun einige Anregungen zu detaillierterer Dokumentation.

Nur zweier Sitzungen bedurfte laut Settele die Prüfung der Jahresrechnung des Folgejahres 2018. Hier sah sich der Ausschuss zu keiner Feststellung veranlasst. Da aber beim Projekt Gemeindeverbin-

dungsstraße Anwenden – Sportplatz die geplanten Kosten von 100 000 Euro um 30 000 Euro überschritten worden waren, verlangte Ratsmitglied Richard Dopfer: Die Verwaltung solle überprüfen, ob das betroffene Ingenieurbüro in Regress genommen werden könne. Der Bürgermeister sagte die Überprüfung zu, trotzdem stimmten Dopfer und Gast gegen die Feststellung der 2018-er Jahresrechnung und gegen die Entlastung.

Die überörtliche Rechnungsprüfung durch das Landratsamt Ostallgäu umfasste die Jahre 2008 bis 2014. Dabei sei nur ein Punkt moniert worden beim Thema Bücherei.

Auf Anregung werden nun seit 2019 alle Buchungen im Sachbuch der Kommune erfasst, obwohl sie nicht alleiniger Eigentümer ist. Denn die Bücherei gehört laut Gemeindechef der Kommune und der Pfarrei gemeinsam. Rund 1400 Arbeitsstunden seien in dieser Einrichtung erbracht worden, lobte und dankte Bürgermeister Berktold den dortigen Mitarbeitern. Die Ausleihzahlen haben sich von 13 000 im Jahr 2013 auf gut 21 000 im vergangenen Jahr erhöht, auch die Nachbarkommunen Hopferau und Lengenwang seien beteiligt. Dem Prüfungsergebnis stimmte der Rat einhellig zu. (ton)